

### ***imMEDIate TEACHing***

#### **Daten zum Projekt**

*imMEDIate TEACHing* wurde vom Europäischen Sozialfonds (ESF) von Januar 2003 bis September 2007 gefördert. Weitere Förderer waren das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie die Ludwig-Maximilians-Universität München. Die Dozentenweiterbildung wurde von 2003 bis 2005 entwickelt und mehrfach durchgeführt. Von Januar 2006 bis Juni 2007 wurde eine Multiplikatorenschulung erarbeitet und erprobt, um Lehrende für das Unterrichten der Module der Dozentenweiterbildung zu qualifizieren. Die Online-Tutorenausbildung (OTA) wurde im Wintersemester 2004/05 und im Wintersemester 2005/06 an der LMU München für Studierende der Anglistik und Amerikanistik durchgeführt, ein Transfer des Kurses für Japanologen erfolgte im Sommersemester 2007.

Das Projekt war Mitglied im *Projektverbund SprachChancen*, der aus 23 bayerischen Universitätsprojekten bestand. Diese Projekte hatten sich zum Ziel gesetzt, die Karrierechancen von Studierenden durch innovativen, mediengestützten Sprachunterricht zu verbessern.

Die Projekte hatten sich im *Projektverbund SprachChancen* zusammengeschlossen, um Entwicklungen gemeinsam zu nutzen, Synergieeffekte zu schaffen und so leistungsfähige Produkte zu erstellen. Während der gesamten Laufzeit wurden die Projekte durch einen externen Fachbeirat evaluiert, der die Einhaltung der Projektziele überwachte. Informationen zum *Projektverbund SprachChancen* können auf der Website <[www.sprachchancen.de](http://www.sprachchancen.de)> abgerufen werden.

Das Projekt *imMEDIate TEACHing* wurde am Lehrstuhl für Didaktik der Englischen Sprache und Literatur an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München durchgeführt. Projektleiterinnen waren Prof. Dr. Friederike Klippel (LMU München) und Prof. Dr. Sabine Doff (Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main). Das Kurskonzept für die Online-Tutorenausbildung wurde von Dr. Angelika Schnaithmann aufbauend auf dem TutorTraining (Doff et al. 2002) sowie auf dem (unveröffentlichten) Grundkonzept von Pattenden & Höppner (2003) erarbeitet. Dr. Angelika Schnaithmann erörtert in ihrer Dissertation Konzeption, Pilotierung und Evaluation der Online-Tutorenausbildung von *imMEDIate TEACHing* (erscheint 2008 bei Langenscheidt, München, unter dem Titel "Online-Sprachtutoren ausbilden").

#### **Bedarf einer Schulung von Online-Tutoren**

Vor dem Hintergrund der Notwendigkeit lebenslangen Lernens eröffnen die digitalen Medien fast unbegrenzte Möglichkeiten zur Verbreitung und Nutzung des vorhandenen Wissens. E-Learning ermöglicht gerade dem erwachsenen Selbstlerner ein orts- und zeitunabhängiges Lernen und bietet ihm damit optimale Flexibilität, womit sich sicherlich der "E-Learning Hype" insbesondere in den 1990er Jahren erklären lässt. Diesen unbestrittenen Vorteilen und Chancen stehen jedoch einige Nachteile gegenüber. Der unbetreute Selbstlerner sieht sich immer wieder Situationen gegenüber, die seinen Lernprozess gefährden können, beispielsweise wenn Probleme mit der eingesetzten Technik auftreten oder wenn die von ihm verwendete Software Fehler oder demotivierende Elemente (eine nicht-intuitive Navigation, nicht nachvollziehbares Feedback o.ä.) enthält. Besonders bei Selbstlernsoftware im fremdsprachlichen Bereich stößt man schnell an Grenzen, etwa wenn auf fortgeschrittenem Niveau Text produziert werden soll, den Software – zumindest bis jetzt – nicht korrigieren kann. Vielerorts wurden die Möglichkeiten, die sich beim E-Learning durch den Einsatz von Online-Tutoren eröffnen, erkannt: Der Online-Tutor kann Fragen beantworten, Feedback geben, zum Durchhalten motivieren, komplexere Aufgaben korrigieren und zusätzliche, auf die Bedürfnisse des Lerners zugeschnittene Übungen in den Lernprozess integrieren, wobei die oben angeführte räumliche und zeitliche Flexibilität erhalten bleibt. Hier schien die ideale Verbindung von Software und Mensch erreicht zu sein, dennoch wurde die Online-Betreuung häufig wieder eingestellt, da sie nicht so reibungslos funktionierte wie erhofft. Das Problem bestand darin, dass die Online-Tutoren nicht für die speziellen Anforderungen von Online-Lehr- und -Lernsituationen sensibilisiert und gezielt darauf

vorbereitet wurden. *Face-to-face*-Unterricht unterscheidet sich von der Online-Lehre in vielen Aspekten stark, und diese Unterschiede müssen bewusst gemacht und vermittelt werden.

### **Ziele der Online-Tutorenausbildung**

Die Online-Tutorenausbildung (OTA) des Projekts *imMEDIate TEACHing* hat es sich zum Ziel gesetzt, dem wachsenden Bedarf nach gezielt geschulten Online-TutorInnen nachzukommen und (angehende) Lehrkräfte dazu zu befähigen, Sprach-SelbstlernerInnen erfolgreich bei deren Lernprozess online zu begleiten und zu unterstützen. Damit steigen zum einen die Berufschancen der Studierenden, zum anderen können diese ausgebildeten studentischen (Online-)SprachtutorInnen auch bereits an ihrer Hochschule eingesetzt werden und zu einer Verbesserung der dortigen Fremdsprachenausbildung beitragen.

Für die Selbstlerner, die sich weitgehend autonom mit multimedialen Sprachlernprogrammen und -materialien befassen, stellen die Tutoren eine wesentliche Motivations- und Beratungsinstanz dar und zugleich die personal-affektive Komponente des Sprachenlernens. Um diese Aufgabe gut erfüllen zu können, müssen Tutoren in mehrfacher Hinsicht geschult werden. Ziele der Ausbildung für Tutoren liegen daher in der didaktischen Beratungskompetenz, die sich auf Lerntechniken, Übungstypen, Kenntnis der Hilfsmittel und Lernmaterialien bezieht, sowie auf die besonderen Bedingungen des Selbstlernens (Lernstile, Lernstrategien, Motivation). Zudem werden interpersonale Fertigkeiten geschult, so zum Beispiel Motivierungs- und Feedbacktechniken; schließlich stellt die technische Kompetenz, das heißt die Beherrschung der technischen Seite der Lernerbetreuung (zum Beispiel E-Mail, Chat, *NetMeeting*), ein wichtiges Schulungsziel dar.

Die Ausbildung richtet sich zunächst primär an angehende Lehrende für Englisch, da dies derzeit die wichtigste internationale Verkehrssprache ist und die Nachfrage nach der Verbesserung englischer Sprachkenntnisse bei den Selbstlernern gegenwärtig noch höher ist als die anderer Sprachen. Die Ausbildung ist jedoch sprachübergreifend konzipiert und lässt sich für andere Sprachen relativ problemlos umarbeiten, indem die fremdsprachlichen Teile ausgetauscht werden. So wurde die Ausbildung im Sommersemester 2007 an der LMU München auch für Japanisch erfolgreich durchgeführt.